



urwaldfreundliche gemeinden

SCHWEIZER GEMEINDEN SCHÜTZEN DIE URWÄLDER WELTWEIT

«Global denken, lokal handeln» – diese Losung hat nichts von ihrer Richtigkeit verloren. Denn was wir in der Schweiz konsumieren, beeinflusst das ökologische und soziale Gefüge anderswo. Nachhaltige Beschaffung hat deshalb bei Bund, Kantonen und Gemeinden einen immer höheren Stellenwert. Ein wichtiger Bereich der ökologischen Beschaffung betrifft Holz und Papier: Ob für Stühle oder Fensterrahmen, im Kopiergerät oder in der Toilette, überall wird Holz und Papier eingesetzt. Zwar stammt ein guter Teil des Holzes und des Zellstoffs aus Europa. Doch nach wie vor wird für die Möbel-, Bau- und Papierindustrie Urwald abgeholzt. Dabei geht es nicht nur um die tropischen Regenwälder, sondern etwa auch um die noch unberührten Wälder auf der Nordhalbkugel, so die borealen Wälder in Sibirien, Finnland und Kanada.

SCHATZKAMMER. Der Urwald ist weltweit akut gefährdet. Täglich fallen 45 000 Hektaren Urwald dem Raubbau zum Opfer. Alle zwei Sekunden verschwindet eine Fläche von der Grösse eines Fussballfelds. Dabei bedeuten die unberührten Wälder Leben: Sie beherbergen Abertausende von meist noch unerforschten Pflanzen- und Tierarten, in denen unter anderem ein grosses Potenzial für natürliche Heilmittel schlummert. Urwälder bieten auch die Lebensgrundlage für über 100 Millionen Menschen, die in und mit ihnen leben. Ausserdem schützen diese seit Generationen bewaldeten Gebiete das Klima: Sie stabilisieren den Wasserhaushalt und dämpfen Klimaextreme. Sie schützen vor Überschwemmungen und reinigen unsere Süsswasserreserven.

AKTIVE GEMEINDEN. Schon 1997 appellierte der Regenwaldschützer Bruno Manser an Kantone und Gemeinden, auf Holz und Holzprodukte aus den Tropen zu verzichten und sich als «raubholzfrei» zu deklarieren. 296 Gemeinden und sechs Kantone folgten seinem Aufruf. In mehreren Schritten wurde die Aktion ausgeweitet, verschiedene Nichtregierungsorganisationen unterstützten die Idee und führten sie weiter. Seit 2008 ist der Bruno-Manser-Fonds in Basel für die heute

als «urwaldfreundlich» deklarierten Gemeinden zuständig. Der Förderverein für umweltverträgliche Papiere und Büroökologie Schweiz (FUPS) betreut im Mandatsverhältnis die Vorreitergemeinden und versucht, neue Gemeinden für die Idee zu gewinnen.

650 MACHEN MIT. Mit Infoblättern, Musterrichtlinien und individueller Beratung unterstützt der FUPS interessierte Gemeinden beim Wechsel auf eine nachhaltige Holz- und Papierbeschaffung. Gemeinden, welche die Kriterien erfüllen, dürfen das Label auf ihrer Homepage und in anderen Publikationsorganen verwenden. Der Beitritt zum Label «*urwaldfreundliche Gemeinde*» ist kostenlos; den Aufwand der Kampagne deckt der Bruno Manser Fonds. Einmal jährlich ergeht ein Spendenaufruf an die angeschlossenen Gemeinden. Eine «*urwaldfreundliche Gemeinde*» nimmt ihre Vorbildfunktion im Bereich nachhaltiger Beschaffung gegenüber der Bevölkerung ernst. Mit dem Einsatz von Recycling- statt Neufaserpapier reduziert sie zudem den Energieverbrauch. Heute haben sich bereits rund 650 Gemeinden dem gemeinsamen Ziel angeschlossen, mit einer gezielten Einkaufspolitik auf der Ebene der Schweizer Gemeinden den Urwald in Europa und in anderen Kontinenten zu schützen.

Mehr Informationen zur Kampagne:

www.urwaldfreundliche-gemeinde.ch

Träger der urwaldfreundlich-Kampagne

für die Gemeinden ist der Bruno-Manser-Fonds:

www.bmf.ch

Für die Betreuung und Beratung

der Gemeinden zuständig ist der FUPS:

www.fups.ch